



GEMEINDEBRIEF

der Ev. Kirchengemeinden Nieder-Beebach und Frankenhausen

Februar - April 2025

In Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!

URKUNDE

zur Grundsteinlegung des evangelischen Gemeinde- und Pfarrhauses in Nieder-Beebach.

Einen andern Grund kann niemand legen außer dem,
der gelegt ist, welcher ist JESUS CHRISTUS.

Im Jahre des Herrn 1965 am Sonnabend nach dem 15. Sonntag nach Trinitatis, dem 2. Oktober, legen wir den Grundstein zum Bau des Gemeinde- und Pfarrhauses in Nieder-Beebach. Wir bitten Gott um seinen Segen für all unser Tun in diesen beiden Häusern:

Regier Du uns mit starker Hand,
auf daß Dein Werk in uns erkant,
Dein Name durch glaubreich Gebet
in uns heilig erweiset wird +

Michael Weise 1531.

Durch die Ablösung der Baulastpflicht am alten Pfarrhaus durch die bürgerlichen Gemeinden Nieder-Beebach, Frankenhausen und Malchen konnte die Kirchengemeinde zum Bauvorhaben DM. 62 000.- hinzugeben. Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau trägt den restlichen Teil der Baukosten, die etwa DM. 400 000. betragen. 1 Pfund Brot kostet zur Zeit DM. 0,53, 1 Liter Milch DM. 0,51, 1 Pfund Zucker DM. 0,63, 1 Pfund Fleisch DM. 4,-.

Die Kirchengemeinde Malchen scheidet durch den Ablösungsvertrag aus dem Kirchspiel Nieder-Beebach aus.

Die Pläne für den Gemeindesaal und das Pfarrhaus haben die Architekten Hautz und Rau entworfen, letzterer ist Sohn des verzeitigten Propstes von Starkenburg seit Rau. Die Beton- und Maurerarbeiten werden von der Baufirma Lothar Gunkel Nieder-Beebach ausgeführt. Gemeindesaal und Pfarrhaus werden errichtet auf dem Grundstück der alten Pfarrhofstelle, die eine Größe von etwa 3 200 qm. hat. Der gegenwärtige Geistliche der Gemeinden Nieder-Beebach und Frankenhausen ist seit 1962 Pfarrer Wilhelm Schmidt, Nachfolger des Orgel- u. Glocken- sachverständigen, des Pfarrers i. R., Theodor Wissmüller.

GOTT VATER, lass zu Deiner Ehr/ Dein Wort sich weit ausbreiten, hilf JESU, daß uns Deine Lehre erleuchten mög und leiten, O heiliger Geist, Dein göttlich Wort, lass in uns wirken fort und fort Glaub, Lieb, Geduld und Hoffnung.

Der Kirchenvorstand:

Bilder vom „Lebendigen Adventskalender in Frankenhausen“



Bild von der Waldweihnacht in Nieder-Beerbach



Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Bilder vom „Lebendigen Adventskalender in Frankenhausen“ | 2 |
| Bild von der Waldweihnacht in Nieder-Beerbach | 2 |
| Inhaltsverzeichnis | 3 |
| Grußwort..... | 4 |
| Lebendiger Adventskalender in Frankenhausen..... | 6 |
| Monatsspruch Februar..... | 6 |
| Weihnachtsgottesdienst der Ev. Kindertagesstätte..... | 7 |
| Neu im Kirchenvorstand in Nieder-Beerbach..... | 8 |
| Waldweihnacht: Besinnlicher Gottesdienst am 4. Advent | 9 |
| Festlicher Gottesdienst an Heiligabend | 10 |
| Verkündigungsteam startet im Januar | 11 |
| Einladung zur Jubelkonfirmation | 12 |
| Gottesdienst zum Amtswechsel live im Fernsehen verfolgen | 13 |
| Weltgebetstag 2025 | 14 |
| Der Walreiter: Der Film | 16 |
| Wie geht es weiter mit dem Konfirmandenunterricht? | 18 |
| Stellenanzeigen für die ev. Kita Nieder-Beerbach | 19 |
| Neues Pfarrhaus: Vor 60 Jahren wurde mit dem Bau begonnen | 20 |
| Liederklärung: Jerusalem, du hochgebaute Stadt (EG 150) | 22 |
| Monatsspruch März | 23 |
| Mara Ettengruber: Ein bunter Lebensweg | 24 |
| Monatsspruch April | 26 |
| Kontaktdaten des Gemeindebüros | 27 |
| Freud & Leid | 28 |
| Regelmäßige Termine | 29 |
| Gottesdienste Frankenhausen..... | 29 |
| Gottesdienste Nieder-Beerbach..... | 30 |
| Impressum | 30 |
| Bilder vom Krippenspiel in Nieder-Beerbach | 31 |
| Bilder von der Christnacht an Heilig Abend | 32 |

Grußwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

Wohin gehst Du?

Ich mache eine Runde an der frischen Luft und gehe so vor mich hin. Da kommt mir ein Mensch entgegen und fragt freundlich: "Wohin gehst du?". Schnell nenne ich den Nachbarort. "Wohin gehst du?", fragt er nochmals. Ich nenne den Ort ein zweites Mal. Da fragt er wieder: "Wohin gehst du?" Verdattert setze ich meine Runde fort. Und während ich so weitergehe, frage ich mich selber: "Ja, wohin gehst du?"

Habe ich noch was vor? Pläne, Träume, Ziele – oder ziehe ich nur noch den Kopf ein angesichts dunkler Nachrichten aus aller Welt. Heißt meine Lebensparole: Meide den Kummer und meide den Schmerz? Aber nur was vermeiden ist doch kein Leben, denke ich.

Freude am Leben stellt sich bei mir ein, wenn ich was anpacke und Probleme angehe.

Lebendig werde ich beim Pläneschmieden, gerade auch gemeinsam mit anderen. Dann fühle ich mich erfüllt. Auch, wenn's mal schwierig ist, und die Lösung alles andere ist als einfach.

Ich erinnere mich an eine alte Geschichte: Die Herrschaft in Florenz hat einen großen Marmorblock bestellt und einen Bildhauer beauftragt, daraus eine Figur zu hauen. Doch der müht sich vergeblich, der Marmorblock sagt ihm nicht zu. Andere Bildhauer kommen, versuchen was und gehen wieder. Mit diesem Block ist wohl nichts anzufangen, und die Versuche haben ihm nicht gutgetan. Da kommt Michelangelo in seine Vaterstadt, misst den Stein ab, sinniert, schaut und schaut: Immer deutlicher sieht er in diesem Stein die Figur des David vor sich, des Hirtenjungen aus der Bibel, David mit der Schleuder auf der Schulter und dem Kieselstein in der Hand, wie er, gelassen und gelöst, zum Kampf schreitet gegen den Riesen Goliath, den alle für unbesiegbar halten.

Alle anderen hatten nur den unbrauchbaren Steinblock gesehen, Michelangelo aber sah darin den David. Sein David in Florenz ist bis heute eines der berühmtesten Kunstwerke der Welt.

Was sehe ich vor mir? Liegen mein Leben, mein Alltag und unsere Welt vor mir wie ein unbrauchbarer Steinblock? Oder könnte ich - wie Michelangelo - mit Neugier und Geduld entdecken, dass Gott darin auch Gutes für mich verborgen hat?

Die Dichterin Marie-Luise Kaschnitz hat dafür ein schönes Bild: In dem undurchsichtigen Sack Zukunft, sagt sie, steckt vielleicht auch ein Entzücken.

Wohin gehst du? Ja, wie guckst du auf diese Welt?

Fragen, die gerade am Anfang des Jahres gerne gestellt werden: was wird das Jahr bringen? Für mich, für meine Lieben, für diese Welt?

Als Kirchengemeinde stellen sich in diesem Jahr noch weitere, drängende Fragen: Wohin werden wir gehen in den nächsten Jahren? Im Nachbarschaftsbereich Mühltal wird es einschneidende Veränderungen geben. Spürbar für die Kirchengemeinden Nieder-Beerbach und Frankenhausen – genauso wie für Nieder-Ramstadt und Traisa – wird sich das Angebot der Gottesdienste verändern und auch verringern. Die Pfarrpersonen werden im Verkündigungsteam für alle vier Gemeinden zuständig sein. Pfarrer Markus Sauerwein hat dies in einem Artikel (S 11 ff) für Sie beschrieben.

Anfang März wird es eine Begehung aller kirchlichen Gebäude in unserem Nachbarschaftsraum geben. Danach wird entschieden, welche Gebäude in Zukunft von der Kirche nicht mehr finanziell unterstützt werden.

Bis Ende des Jahres 2025 müssen wir auch über die Rechtsform beschließen, in der wir in Zukunft in Mühltal zusammenarbeiten wollen: eine Gemeinde? eine Gesamtkirchengemeinde? oder eine Arbeitsgemeinschaft?

Sie sehen, wir stehen vor großen Herausforderungen und Entscheidungen. Wohin werden wir gehen?

Gott möge mit uns gehen, als Einzelne, als Gemeinde, als Weltgemeinschaft,

Ihre Monika Lüdemann, Pfarrerin



Statue des David geschaffen von Michelangelo zwischen 1501 und 1504 in Florenz

Lebendiger Adventskalender in Frankenhausen

Auch im Jahr 2024 veranstaltete die Evangelische Kirchengemeinde Frankenhausen einen „Lebendigen Advent“. Unsere Kirchenvorsteherin Silke Eckstein hat diesen dankenswerter Weise geplant und dazu Frankenhäuser motiviert, mitzumachen. Der Kalender füllte sich dann mit verschiedenen Angeboten. Bei einigen Familien wurde am entsprechenden Kalendertag ein kunstvoll dekoriertes Fenster der Öffentlichkeit präsentiert. An anderen Orten gab es eine kleine Veranstaltung, meist mit Glühwein und Punsch.



Traditionell ist schon der Empfang des Nikolauses bei Familie Keller im Römerweg, musikalisch umrahmt von Bläsern einer Schule in Ober-Ramstadt. Der GTV-Chor präsentierte sein Können vor dem Dorfgemeinschaftshaus. Bei anderen wurden die zahlreichen Besucher im Hof der einladenden Familie empfangen. Mitgemacht haben auch das Bergdorfcafé, der Birkenteiler Hof und die Dorfgemeinschaft. Vielen Dank an alle Mitwirkenden am „Lebendigen Advent“.

Monika Lüdemann, Pfrin.

Monatsspruch Februar

Du tust mir kund den Weg zum Leben.

Ps 16,11

Was bringt mich zum Leuchten?

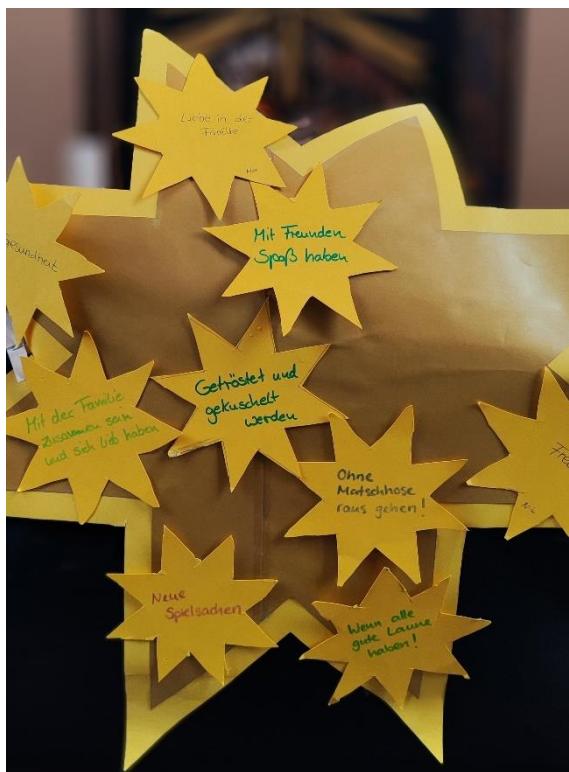
Weihnachtsgottesdienst der Ev. Kindertagesstätte

Am 18. Dezember 2024 feierte unsere KiTa in der Kirche ihren Weihnachtsgottesdienst. Bereits seit einigen Tagen übten die Kinder der Grünen Gruppe unter der Leitung von Kerstin Onkelbach und dem Team der KiTa-Gruppe das Stück „Der Esel geht nach Bethlehem“ ein. Ein kleiner Esel wurde vom Schein des hellen Sterns angezogen. Er wusste, dass ein besonderer König geboren wurde. Den wollte er suchen. Aber niemand wollte ihm so recht Glauben schenken. Unterwegs traf er auf einen Hirten, ein Kamel und einen Löwen. Auch andere Tiere begegneten ihm. Sie forderten sein Selbstwertgefühl heraus. Aber am Schluss stellte sich raus: er war gar kein dummer Esel. Er war sogar sehr schlau. Und an der Krippe erkannte er, dass er – obwohl er wenig Beachtung von anderen fand – in Jesu Augen wertvoll ist. Und so kam es, dass er – angestrahlt vom göttlichen Licht – selbst leuchtete.

Was bringt uns zum Leuchten? Diese Frage hatten sich die KiTa-Kinder in allen drei Gruppen gestellt. Auf dem Stern, der über dem Stall leuchtete, wurden nun kleine Sterne angebracht. Auf ihnen konnte man lesen, was die Kinder zum Leuchten bringen.

Was bringt Sie zum Leuchten? Für die Kinder war vor allem die Liebe, die sie erfahren, besonders in ihren Familien, das Allerwichtigste.

Monika Lüdemann, Pfrin.



Neu im Kirchenvorstand in Nieder-Beerbach

Der Kirchenvorstand Nieder-Beerbach hat in seiner Sitzung im Dezember 2024 Constantin Bittner in den Kirchenvorstand nachberufen. Jeder KV hat die Möglichkeit im Laufe seiner 6-jährigen Amtszeit bis zu zwei weitere Kirchenvorsteher/innen nachzuberufen, ohne dass ein Mitglied dafür abdanken muss.

Constantin Bittner ist nach seiner Konfirmation im Jahr 2022 ein regelmäßiger und treuer Gottesdienstbesucher geworden. Seit 2023 bringt er sich selbst in das Gottesdienstgeschehen mit ein. Wir freuen uns, dass er nun auch Verantwortung für seine Heimatgemeinde übernehmen will.



Im Gottesdienst am 3. Advent 2024 wurde er in sein Amt als Kirchenvorsteher offiziell eingeführt. Wir wünschen ihm Gottes Segen und viel Freude an seiner neuen Aufgabe!

Monika Lüdemann, Pfrin.

Waldweihnacht: Besinnlicher Gottesdienst am 4. Advent

Am 4. Advent erlebten zahlreiche Besucher an der Grillhütte in Nieder-Berbach eine stimmungsvolle Waldweihnacht, die in der Holzhütte im Frankensteiner Wald eine besondere Besinnlichkeit ausstrahlte. Der Gottesdienst wurde von Pfarrerin Monika Lüdemann geleitet, die in ihrer Predigt die adventliche Botschaft von Hoffnung und Licht in den Mittelpunkt stellte. Unterstützt wurde sie von Constantin Bittner, der mit seinen Worten und Gedanken den Abend bereicherte.

Für die musikalische Gestaltung sorgte der Posaunenchor Griesheim unter der Leitung von Jürgen Kißner, dessen festliche Klänge die winterliche Umgebung mit weihnachtlicher Vorfreude erfüllten. Bekannte Weihnachtslieder luden zum Mitsingen ein und verbanden die Besucher in einem Moment des gemeinsamen Feierns.

Ein wärmendes Holzfeuer im gemauerten Grill, entzündet von Harry Holderried, verbreitete eine heimelige Atmosphäre und bot die perfekte Kulisse für den stimmungsvollen Abend. Viele der Besucher versammelten sich nach dem Gottesdienst um das Feuer, um die besondere Adventsstimmung im Gespräch mit anderen zu teilen.

Zur Stärkung gab es Punsch zubereitet von Helmi Keil – wahlweise mit oder ohne „Schuss“ – der die kalten Hände und Herzen wärmte. Dazu hatte Christa Merz die Tische mit Weihnachtsgebäck und Tannenzweigen schön dekoriert. Für Orientierung in der dunklen Umgebung hatte Helga Merz mit vielen Kerzen gesorgt. Diese Zutaten trugen zur Geselligkeit bei, während der Funkenflug des Feuers das Bild einer perfekten Winterweihnacht vervollständigte.

Der Gottesdienst war ein gelungener Ausklang der Adventszeit und schuf einen Moment der Ruhe und Besinnlichkeit, bevor die Weihnachtsfeiertage begannen. Die Waldweihnacht in Nieder-Berbach hat damit erneut ihren besonderen Platz im Kalender vieler Gemeindemitglieder gefunden.

Harry Holderried



Christnacht in Nieder-Beerbach: Festlicher Gottesdienst an Heiligabend

In der festlich geschmückten Kirche von Nieder-Beerbach feierten zahlreiche Gemeindemitglieder an Heiligabend die Christnacht. Der Gottesdienst, geleitet von Pfarrerin Monika Lüdemann, bot einen stimmungsvollen Auftakt zum Weihnachtsfest. In ihrer Predigt betonte Pfarrerin Monika Lüdemann die Bedeutung von Frieden und Gemeinschaft, Werte, die gerade an Weihnachten besonders spürbar werden.

Die Lesung, vorgetragen von Marie Plößer und Constantin Bittner, brachten die Weihnachtsgeschichte auf eindrucksvolle Weise näher. Die berührenden Texte erinnerten an die Botschaft der Geburt Christi und luden die Zuhörer zum Nachdenken und Besinnen ein. Musikalisch wurde der Gottesdienst von Herrn Keding an der Orgel begleitet, der mit seinem Spiel eine festliche und andachtsvolle Atmosphäre schuf und die Gemeinde bei den gesungenen Liedern sicher anleitete.

Der Gottesdienst wurde von engagierten Helfern der Gemeinde vorbereitet. Constantin Bittner und Gertrud von Kaehne sorgten dafür, dass der Weihnachtsbaum in voller Pracht erstrahlte. Unsere Küsterin Helga Merz sorgte für einen problemlosen Ablauf des Abends. Ein herzliches Dankeschön galt auch den fleißigen Händen, die Glühwein für den Ausklang des Abends vorbereiteten, sowie den Kindern der Kindergruppe, die liebevoll Plätzchen gebacken hatten.

Nach der Feier versammelten sich die Besucher unter dem Vordach des Eingangsbereichs, um bei Glühwein und Plätzchen die Gemeinschaft zu genießen. Die wärmenden Getränke und süßen Leckereien boten einen gemütlichen Abschluss dieses besonderen Abends.

Die Kollekte der Christnacht war für die Aktion „Brot für die Welt“ bestimmt, ein Zeichen für die Solidarität mit Menschen in Not. Der Gottesdienst, erfüllt von Licht, Musik und Gemeinschaft, schuf einen würdigen Rahmen, um die frohe Botschaft von Weihnachten zu feiern und das Fest mit Hoffnung und Freude zu beginnen.

Harry Holderried

Neues aus der Nachbarschaft

Verkündigungsteam startet im Januar

Es stehen weitere Veränderungen in der Evangelischen Kirche an. Die bisherigen einzelnen Kirchengemeinden werden zusammengefasst in neuen „Nachbarschafts-Räumen“. In diesen Nachbarschaftsräumen arbeiten ab dem 01.01.2025 die Pfarrpersonen, Gemeindepädagogen und Kirchenmusiker in „Verkündigungs-Teams“.

In unserem Nachbarschaftsraum Mühlthal gibt es keinen hauptamtlichen Kirchenmusiker. Somit besteht unser Verkündigungsteam aus diesen sieben Personen:

Pfarrerinnen und Pfarrer: Claudia Allmann, Simone Kistinger, Monika Lüdemann, Christoph Mohr, Markus Sauerwein.

Gemeindepädagoginnen: Nina Keppel und Susi Meinel.



Rechtlich bedeutet das Verkündigungs-Team, dass die Pfarrerinnen und Pfarrer ab Januar nicht mehr Pfarrer ihrer bisherigen Kirchengemeinden, sondern im Nachbarschaftsraum angesiedelt sind und somit nicht mehr nur für ihre einzelne Gemeinde, sondern eben im gesamten Nachbarschaftsraum zuständig sind.

Wie genau die inhaltlichen Zuständigkeiten in Zukunft sein werden – wo Gottesdienste und Beerdigungen übernimmt; wie wir den Konfirmandenunterricht organisieren – muss das Verkündigungsteam innerhalb des Jahres miteinander besprechen.

Das Verkündungsteam wird nicht lange so groß sein, wie es aktuell erscheint. Pfarrer Mohr geht im Sommer 2025 in den wohlverdienten Ruhestand. Weitere Stellenkürzungen sind schon festgelegt. So soll es in wenigen Jahren nur noch 2,5 Pfarrstellen, sowie nur eine 0,5 Stelle Gemeindepädagogik in Mühlthal geben. Damit werden aus aktuell 7 Personen in wenigen Jahren wahrscheinlich nur noch 3-4 Personen.

Das liegt, neben den sinkenden Mitgliederzahlen, aber vor allem auch daran, dass es kaum noch Nachwuchs – vor allem für den Pfarrberuf gibt. In dem Jahrzehnt zwischen 2020-2030 werden etwa 40-45 % der aktuell arbeitenden Pfarrer*innen in den Ruhestand verabschiedet. Pro Jahr gehen also 60-100 Pfarrer*innen in den Ruhestand, es kommen aber nur etwa 10-20 neue Pfarrer*innen pro Jahr nach.

Das Verkündigungs-Team wird gemeinsam mit den Kirchenvorständen und den Gemeinden das kirchliche Leben gestalten. Ohne die Ehrenamtlichen wird es allerdings nicht gehen.

Markus Sauerwein, Pfr. in Traisa

Einladung zur Jubelkonfirmation

Am Sonntag, den 29. Juni 2025 wollen wir allen Jubelkonfirmanden die Möglichkeit geben, gemeinsam ihr Jubiläum in der Nieder-Beerbacher Kirche um 10.15 Uhr zu feiern. Gehören Sie dazu? Wurden Sie vor 50, 60, 65 oder sogar vor 70 Jahren konfirmiert? Dann bitten wir Sie, sich schon jetzt im Gemeindebüro zu melden, damit wir frühzeitig gemeinsam den Festgottesdienst planen können.

Bei der Anmeldung bitten wir Sie, Name (eventuell Geburtsname), Adresse und Konfirmationsjahrgang zu nennen. Die Anmeldung kann schriftlich, per Mail oder Anruf erfolgen.

Wir freuen uns auf Sie!

Monika Lüdemann, Pfrin.

Gottesdienst zum Amtswechsel live im Fernsehen verfolgen

Es tut sich etwas an der Spitze unserer Landeskirche – nach 16 Jahren als Kirchenpräsident übergibt Volker Jung sein Amt am 26. Januar an Christiane Tietz. Die Feier in der Lutherkirche in Wiesbaden wird ab 11 Uhr live im Hessischen Rundfunk und im SWR übertragen. Vielleicht ein Anlass, das gemeinsam zu schauen? Material dazu wird auf einer Sonderseite zu finden sein: www.ekhn.de/amtswechsel

Im Rahmen des Festgottesdienstes wird Hessen-Nassaus Kirchenpräsident Volker Jung entpflichtet und seine Nachfolgerin Christiane Tietz als neue Kirchenpräsidentin eingeführt. Volker Jung schaut zurück auf eine 16jährige Amtszeit. Er war außerdem viele Jahre Mitglied im Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Aufsichtsratsvorsitzender im Gemeinschaftswerk Evangelische Publizistik und Vorsitzender der Union Evangelischer Kirchen in der EKD. Bevor er im Januar 2009 das Amt des Kirchenpräsidenten übernahm, war er Dekan und Gemeindepfarrer. Er verabschiedet sich in den Ruhestand.

Auf Jung wird Christiane Tietz folgen, die Ende September im ersten Wahlgang auf einer Sondersitzung der Kirchensynode zur neuen Kirchenpräsidentin gewählt wurde. Sie ist in Frankfurt am Main geboren und aufgewachsen. Sie lehrte unter anderem in Mainz und zuletzt in Zürich Systematische Theologie. Sie ist Pfarrerin im Ehrenamt und tritt ihren neuen Dienst am 1. Februar 2025 an.

Die musikalische Leitung liegt bei Landeskirchenmusikdirektor Stefan Küchler, der von einem Bläserensemble und dem Chor der Singakademie Wiesbaden unterstützt wird.

Die Lutherkirche bietet mit über 1000 Plätzen zwar nicht wenig Raum, aber dennoch nicht genug für alle, die den Amtswechsel gerne miterleben würden. Interessierte können den Gottesdienst live im Fernsehen verfolgen.

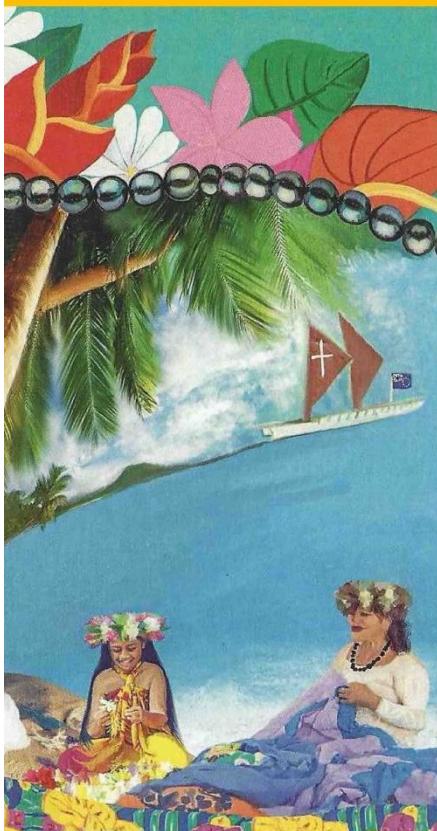


Peter Bernecker (Redaktionell gekürzt) Foto: Friedrich Windolf / EKHN

Weltgebetstag

Cookinseln

wunderbar geschaffen!



Du bist eingeladen.

Komm am

7. März um 18:00 Uhr

in das
Ev. Gemeindehaus
Nieder-Berbach.

Lass uns dort
gemeinsam feiern.

Wir freuen uns auf Dich!

Der diesjährige Weltgebetstag ist auf den Cookinseln entstanden. Das sind 15 winzige Inseln umgeben von den riesigen Weiten des Südpazifiks. Das nächste Festland ist Neuseeland und so weit weg, wie Spitzbergen von Nieder-Berbach. Auf den Cook Inseln leben etwa 15000 Menschen, also nur wenig mehr als in unserem schönen Mühlthal. 85% der Cookinsulaner gehören einer christlichen Glaubensgemeinschaft an. Da die meisten Bewohner auch zum indigenen Volk der Maori gehören, haben sich christliche und indigene Kultur eng verwoben. Die Liturgie des Weltgebetstages 2025 wurde von Frauen geschrieben, die Maorikultur und Mythos mit christlichem Glauben verbinden und mit dieser besonderen Sicht Psalm 139 interpretieren. Wir sind eingeladen, die Welt mit ihren Augen zu sehen, ihnen zuzuhören und uns auf ihre Sichtweisen einzulassen.

Unter dem Motto „wunderbar geschaffen“ (Psalm 139) laden die Cookinsulaner uns ein, mit ihnen dem Klang des Meeres und dem Wunder der Schöpfung nachzuspüren.

Wir, das Weltgebetstagsteam Frankenhausen/Nieder-Berbach, sind dieser Einladung bereits gefolgt und haben uns von den Cookinseln begeistern lassen. Wir freuen uns, diese Begeisterung an Sie weitergeben zu dürfen und laden herzlich zum Weltgebetstag 2025 ein. Im Anschluss an den Gottesdienst bitten wir wieder zum Buffet und hoffen auf regen Zuspruch bei der Verkostung landestypischer Köstlichkeiten.

Zur Einstimmung auf die Cookinseln und die Welt der Maori zeigen wir bereits im Februar in Kooperation mit dem Kirchenkino Nieder-Berbach/Frankenhausen einen magischen Spielfilm nach dem Buch „The Whale Rider“ von Witi Ihimaera. Nähere Informationen dazu finden Sie auf der nächsten Seite.

Alexandra Dlabač

Der Walreiter: Der Film

Die allermeisten Bewohner der Cookinseln sind Maori. Entsprechend allgegenwärtig und wichtig ist die Maori Kultur für das Leben dort. Die Maori sind die Nachfahren polynesischer Seefahrer, die irgendwann zwischen 800 n.Chr. und 1200 n.Chr. auf den Cookinseln und in Neuseeland gelandet sind.

Witi Ihimaera ist wohl der bedeutenste Maori-Schriftsteller, dessen Erzählungen sich immer auch mit Maorikultur und Identität beschäftigen. Sein bekanntester Roman „The Whale Rider“ verbindet Mythos und zeitgenössische Kultur.

„Ein Mädchen lebt die Legende. Eine Herde Wale strandet an der Küste. Kara Apirana, der Stammesführer der Maori, ist verzweifelt. Er glaubt an ein Zeichen. Jahrtausendelang war die Beziehung seines Volkes zu den Walen tief und ehrfurchtsvoll, denn der Sage nach ritt einst der Urvater auf dem Rücken eines mächtigen Wales an Land. Wer kann die heiligen Tiere retten und Koros Volk Stärke und Stolz zurückgeben? Niemand denkt an Kahu, seine Enkelin, die das Leid der Wale nicht länger erträgt...“

So steht es auf der Umschlagseite des Romans. Es ist ein ganz wunderbares und fast magisches Buch über die Verbundenheit von Mensch und Tier und die Leben spendende Kraft der Tradition, die sich hier in der Kultur der Maori für uns offenbart.

Das Buch wurde 2002 in einer Koproduktion zwischen Neuseeland und Deutschland verfilmt und gewann mehrere Preise. Der Film wurde 2005 in die BFI-Liste der 50 Filme aufgenommen, die man mit 14 gesehen haben sollte. (Es ist jedoch kein Kinderfilm und erst ab etwa 12 Jahren empfehlenswert.)

„The Whale Rider“ führt uns stimmungsvoll und unterhaltsam in die Welt der Maoris ein und bietet so einen exzellenten Einstieg in den Weltgebetstag 2025 von den Cookinseln. Wir freuen uns, diesen wunderschönen Film in unserem Kirchenkino zeigen zu dürfen und hoffen auf regen Zuspruch.

Wir spielen den Film zweimal:

Am **02.02.25 um 19 Uhr in der Frankenhäuser Kirche** und am **09.02.25 um 19 Uhr im Ev. Gemeindehaus Nieder-Beerbach.**

Alexandra Dlabač



Kirchenkino

Frankenhausen

Sonntag, 02.02.2025

19:00 Uhr

in der Kirche

Ein magischer Spielfilm
nach dem Buch „Der Walreiter“
von Witi Ihimaera

Kirchenkino

Nieder-Beebach

Sonntag, 09.02.2025

19:00 Uhr

im ev. Gemeindehaus

*

Bringt euer Lieblingsgetränk mit.
Das Popcorn steht bereit.

Wie geht es weiter mit dem Konfirmandenunterricht?

Schon im Jahr 2025 werden wir weder in Frankenhausen noch in Nieder-Beebach eine Konfirmation durchführen. Die beiden Konfis, die wir haben, nehmen jetzt schon am Konfi-Unterricht in Seeheim oder Nieder-Ramstadt teil.

In Zukunft sollen wir (Vorgabe aus ekhn2030) den Konfirmandenunterricht zentral im Nachbarschaftsbereich durchführen. Im Verkündigungsteam haben wir uns darauf verständigt, dass der Konfirmandenunterricht in Zukunft nach den Sommerferien für Schüler/innen der 8. Klasse in Nieder-Ramstadt stattfinden wird.

Zusätzlich wird eine Art Vorkonfirmandenunterricht für Viertklässler von September bis zum 1. Advent neu eingerichtet werden. Die Konfirmation wird aber immer am Ende des 8. Schuljahres stattfinden. An dem Unterricht „Konfi4“ können alle interessierten Kinder, egal welcher Konfession, teilnehmen!

Nähere Informationen zum Ablauf, den konkreten Daten und der Anmeldung werden im nächsten Gemeindebrief veröffentlicht.

Monika Lüdemann, Pfrin.



Dass der Glaube Dich tragen kann,
merbst Du nur, wenn Du Ihn ausprobierst.
Wie früher, als Du laufen gelernt hast.

Maik Dietrich-Gibhardt



Die ev. Kita Nieder-Beerbach sucht ab sofort

**Erzieher, Sozialpädagogen,
Heilerziehungspfleger, Pädagogen
(m/w/d)**

für 15 Std.

**eine Hauswirtschaftskraft
(m/w/d)
für 8 Std. an 2 Tagen**

**Studenten (m/w/d)
der Sozialen Arbeit, Kindheitspädagogik, Heilpädagogik
als Werkstudenten in Teilzeit 15 -20 Std/Woche**

bei Interesse oder Fragen rufen Sie bitte an oder schicken eine Mail.

Ansprechpartner: Stefanie Eßinger Tel: 06151-58733
kita.nieder-beerbach@ekhn.de

Ihre Bewerbung senden Sie bitte schriftlich an:
Ev. KiTa Nieder-Beerbach, Untergasse 2, 64367 Mühlthal



Neues Pfarrhaus: Vor 60 Jahren wurde mit dem Bau begonnen

Bereits Ende 1961 wurde von dem damaligen Pfarrer Theodor Wißmüller im Hinblick auf sein Ausscheiden auf die Renovierung des alten Pfarrhauses hingewiesen. Zum Pfarrerwechsel im August 1962 wurde das Obergeschoß des alten Gebäudes durch die bürgerliche Gemeinde Nieder-Beerbach nochmals hergerichtet. Als 1962 die Pfarrstelle in Nieder-Beerbach durch Pfarrer Wilhelm Schmidt neu besetzt wurde, ging es im Kirchenvorstand gleich um die Frage der Renovierung des Pfarrhauses bzw. um einen Neubau.

Nachdem sich aber die Kirchenverwaltung in Darmstadt über die Höhe der generellen Instandsetzungskosten informiert hatte (der Kostenanschlag für die Modernisierung belief sich auf über 80.000 DM), wurde auch von dort her ein Pfarrhausneubau mit Gemeindesaal erwogen. Nun entspannen sich Verhandlungen wegen der Baulastablösungen mit den bürgerlichen Gemeinden Nieder-Beerbach, Frankenhausen und Malchen, die nach altem kirchlichen Recht (vom 24. Juli 1899) für die Unterhaltung des Pfarrhauses zuständig sind. Schließlich war es nach der kirchenaufsichtlichen Genehmigung vom 15. Oktober 1964 so weit, dass Nieder-Beerbach 50.000 DM und die beiden anderen Gemeinden je 6.000 DM zinsfrei in etwa zehn Jahren als Baulast-Ablösungssumme an die Kirchengemeinde Nieder-Beerbach entrichteten. Nachdem die evangelische Kirchenvertretung dann Ende Oktober 1964 den Pfarrhausneubau - in Verbindung mit dem Hauptgeldgeber, der Kirchenbehörde - beschlossen hatte, ging es an die Grobplanung.

Nach anfänglicher Neigung, das neue Pfarrhaus in das Neubaugebiet zu verlegen und die alte Pfarrhofreite zu veräußern, stellten sich dieser Absicht solche Widerstände entgegen, dass dem Vorschlag eines Kirchenvorstehers entsprochen wurde, wonach das Evangelische Gemeindezentrum auf dem Gelände der alten Pfarrhofreite zu errichten sei. Gemeindesaal und Pfarrhaus sollten auf dem kircheneigenen Grundstück, das eine Größe von etwa 3200 m² hat, gebaut werden.

Die Planung und Überwachung der Bauausführung lag in den Händen des Architekturfirma Fautz & Rau aus Darmstadt. Aus damaliger Sicht hat Herr Rau der Gemeinde hier einen Bau in genialem Schwung hingesetzt, die die sonst immer als rückständig verschriene Kirche Lügen strafte. Es wurde hier - nach Aussage eines Fachmannes - zum Ausdruck gebracht, dass die Kirchengemeinde der Gesamtentwicklung um 20 Jahre künstlerischer Planung voraus war.

Im Frühjahr 1965 wurde mit dem Bau begonnen. Zunächst wuchs der Gebäudeteil mit dem künftigen Pfarrsaal und den darum gruppierten Funktionsräumen empor. Die Beton- und Maurerarbeiten wurde nach dem damaligen Stand der Bautechnik von der Baufirma Lothar Gunia aus Nieder-Beerbach und deren Handwerkern ausgeführt.

Die Grundsteinlegung erfolgte im Jahre 1965, am Sonnabend nach dem 15. Sonntag nach Trinitatis, dem 2. Oktober. So steht es in der Urkunde, die auf Pergament geschrieben und in einer Urkundenbüchse an selbigen Tag von Polier Karl Kämmerer in einer schon stehenden Außenwand, eingemauert wurde. Eine Kopie der Urkunde hängt übrigens im Foyer des Gemeindesaals. Als kirchliche Vertreter waren der hiesige Pfarrer mit seinem Kirchenvorstand und aus der Kirchenverwaltung der Propst, ein Oberkirchenrat aus der Bauverwaltung und der Dekan anwesend. Eine Ansprache zum Bau hielt auch Architekt Ottfried Rau. Umrahmt wurde die Veranstaltung durch einen Musikbeitrag des hiesigen Gesangvereins „Frohsinn“. Zahlreiche Ortsbürger wohnten der Feier der Grundsteinlegung bei.

Noch stand auch das alte Pfarrhaus im Hintergrund. Es musste bei weiterem Baufortschritt abgebrochen werden. Nach der Fertigstellung der neuen Pfarrwohnung wurde der Abbruch des wuchtigen alten Pfarrhauses Ende 1966 vorgenommen. Dieses alte Gebäude diente etwa 125 Jahre lang den Nieder-Beerbacher Pfarrern als Wohnhaus. Beim Abbruch stellte sich heraus, dass entgegen der verbreiteten Meinung die Wände absolut morsch, die Balken mürbe und das Gewölbe brüchig waren. Der Abbruch wurde auch notwendig, um der Terrassierung am neuen Pfarrhaus Platz zu machen. Es ging manch einem alten Nieder-Berbacher wie ein Stich durchs Herz als er zusehen musste, wie sich die Zähne des Baggers erbarmungslos in das Gemäuer der großen Scheuer und später des Pfarrhauses hineintraßen.

An der Stelle der alten Hofreite erwuchs langsam und mit Bedacht ein Mauerwerk nach dem anderen und schließlich stand es da, noch unvollkommen aber doch schon in den Konturen zu erkennen.

Harry Holderried

Bilder zum Pfarrhausneubau werden im Vorraum zum Gemeindesaal ausgestellt.

Von der Freude des ewigen Lebens: Liederklärung: Jerusalem, du hochgebaute Stadt (EG 150)

Johann Matthäus Meyfart (1590-1642) preist hier die himmlische Stadt Jerusalem (Offb 21) und gibt dem sehnsgütigen Verlangen der Gläubigen Ausdruck, endlich dorthin zu kommen und in den Kreis der Auserwählten aufgenommen zu werden, die, „von höchster Freud erfüllt“, Gott loben und preisen „ohn End in Ewigkeit“ (Str.6).

Ursprünglich stand das Lied am Ende einer Predigt und wurde eigens für diesen Anlass gedichtet. Das Thema der Predigt lautet: „Von der Freude und Herrlichkeit, welche alle Auserwählten in dem ewigen Leben zu gewarten haben“. Sie gehört zu einem Zyklus von vier Predigten, die Meyfart, seit drei Jahren Schulrektor in Coburg, unter dem Titel Tuba novissima (Posaune des Jüngsten Gerichts) veröffentlicht hat. Sie wurden in der Zeit vom 8. März bis 13. September 1626 in der Moriz-Kirche, der alten gotischen Stadtkirche von Coburg, gehalten. Dass Meyfart über die Endzeit sprach, legten ihm Kriegszüge, Kämpfe um Coburg, Seuchen, Pest und Hungersnot nahe. Er wagte es, Menschen, die das Ende der Welt erwarteten, den lieben Jüngsten Tag anzukündigen, und malte ihnen die Freude und Herrlichkeit des ewigen Lebens aus.

Das Jerusalem-Lied hat in der Predigt noch 8 Strophen. Dort ist es „ein Sprechtext, ein Gedicht, dessen einzelne Strophen an mehreren Stellen durch Prosa-Zwischentexte unterbrochen werden“ (Christa Reich). Höchst kunstvoll lässt der Rhetoriker Meyfart darin verschiedene Stimmen zu Wort kommen. Für den Gesang wurde der Text dann durchgehend in der 1. Person Singular formuliert. Inhaltlich greift er auf eine damals im Luthertum vielgelesene Schrift zurück, die Meditationes, die man dem Kirchenvater Augustinus zuschrieb. Mit ihrer direkten Anrede der Stadt Gottes geben sie dem Lied bereits den Sprachstil vor: „O Jerusalem, du heilige Stadt Gottes, du allertreuerste Braut Jesu Christi: Ich habe dich von Herzen lieb, und sehr herzlich verlangt mich nach deiner Schönheit.“

In Str.1 spricht ein Ich, dessen Herz schon nicht mehr bei diesem Ich ist. Das Ich ist noch in dieser Welt, das „sehnlich Herz“ (im EG: sehnend Herz) eilt bereits aus ihr in eine andere. Der Zwischentext verdeutlicht: viele Menschen teilen diese Sehnsucht, sie wünschen zu sterben. Die Strophen 1-3 sprechen vom Sterbetag als dem „schönen Tag“ (Str.2), an dem sich das Verlangen des Herzens erfüllt und die Seele eingeht in die Ewigkeit. In einer später weggelassenen Strophe ist die Stimme eines Erzählers zu hören, der den Ausgang der Seele auf Elias Wagen

beschreibt. In Str. 3 spricht die Seele selbst, die im Näherkommen die Ehrenburg grüßt. Nicht die Gnadenpforte soll sich ihr auftun, wie es im EG heißt, sondern „der Gnaden Port“, also der Hafen der Gnade. Die „beste Kron“ (Str.4), die die Seele in den Entgegenkommenden sieht, könnte die Schar (lat. corona) meinen, wie die Erklärung im älteren EKG lautet, oder das Schönste und Höchste, was man sich vorstellen kann. Von der 4. Str. an beschreibt ein Erzähler, was die Seele erlebt. Die Strophen 4-7 nennen das, was die gläubige Seele sehen wird: „ein Volk“, die „edle Schar“ (Str.4) der Auserwählten, die Jesus zu ihrer Begrüßung entgegen schickt, ferner Propheten, Patriarchen, Christen, die unter Tyrannenherrschaft zu Märtyrern, d.h. Blutzeugen wurden und nun „mit Klarheit hell umgeben“ (Str.5) sind, schließlich „die letzte Station der Reise“: das „schöne Paradeis“ (Str.6), „der Freudensaal“ (Str.7), in dem der Sinn von höchster Freude erfüllt wird und die gläubige Seele in Gesang und Instrumentenklang von „Chören ohne Zahl“ hineinkommt und sich einem „großen Himmelsheer“ (Str.7) einfügt.

Damit wird die lutherische Lehre poetisch verdichtet, dass höchste Seligkeit im vollkommenen Anschauen und Genießen Gottes besteht. Meyfarts Gedicht übersetzt diese Lehre in Gebetssprache. Es erklingt an jenem Ort, an dem die Predigt von unaussprechlicher ewiger Freude handelt. Das Unaussprechliche ist das, wovon man nicht reden kann, sondern schweigen müsste – wenn es nicht möglich wäre, davon zu singen!

Michael Heymel

Auszug aus dem Buch:

Michael Heymel, Evangelische Lieder verstehen. 72 Gesangbuchlieder kurz erklärt, Limburg/Lahn 2024, 120 Seiten. Das Buch kann direkt bei www.amazon.de erworben werden. Es ist im Selbstverlag erschienen. ISBN-13: 979-8878848237

Monatsspruch März

Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken.

Lev 19,33

Mara Ettengruber: Ein bunter Lebensweg

Indonesien, Teil 1

Im Frühjahr 1985, nach fast einem Jahr Leben in Deutschland, ist es wieder soweit. Mein Freund bekommt einen Arbeitseinsatz auf Sumatra, in Padang. Ein paar Wochen nach seiner Abreise komme ich nach.

Ich fahre mit dem Zug nach Amsterdam, von dort fliege ich über Rom und Bahrain erstmal nach Singapur. In Rom müssen wir im Flugzeug sitzen bleiben, in Bahrain dürfen wir uns im Flughafen die Füße vertreten. Bis ich schließlich in meinem Hotel in Singapur ankomme, bin ich ziemlich erledigt. Aber meine innere Uhr sagt: es ist Nachmittag! Also dusche ich erstmal und überlege, ein wenig die Gegend zu erkunden.

Es ist schwülwarm, die Leute sitzen draußen, das lockt mich nach der Kälte in Deutschland! Der Verkehr ist atemberaubend, zumal die Autos links fahren und ich beim Überqueren einer Straße natürlich erstmal in die falsche Richtung schaue! Ich finde ein kleines Straßenrestaurant – an den Tischen sitzen ein Europäer, zwei junge Mädchen und ein paar Familien. Die Speisekarte ist chinesisch und der Kellner spricht wenig Englisch. Ich bestelle ein Bier, und der Kellner empfiehlt Suppe, wohl das einzige Gericht, dessen englische Bezeichnung er kennt. Ich bekomme eine Brühe mit Nudelklößen, die mit Shrimps gefüllt sind – dazu einen chinesischen Löffel und Stäbchen! Ich habe meine liebe Mühe, die Klöße mit den Stäbchen zu essen.....aber es schmeckt köstlich! Dazu gibt es eine rote Sauce....und die ist scharf!!!! Ich schwitze gleich noch mehr.

Ich finde zurück ins Hotel, wo man sich freundlich erkundigt, ob alles in Ordnung ist und ich mich nicht verlaufen habe. Man bedenke: damals gab es noch kein Google-Maps!!!! Ich freue mich auf mein Bett und einen guten Schlaf.

Frühstück ist in Asien weit von dem, was wir uns darunter vorstellen. Das Angebot für Europäer sind ein labberiges Stück Weißbrot und ein Klecks Marmelade. Die Chinesen essen am liebsten Nudelsuppe.

Der Weiterflug geht zunächst mit einer kleinen Maschine nach Pekanbaru. Flugzeit sind etwa 40 Minuten. Die Maschine wendet auf der Landebahn und fährt zurück zum Flughafengebäude. Dort dürfen wir aussteigen und in glühender Sonne ins Gebäude laufen. Dort warten wir etwa eine halbe Stunde, bis es mit einer noch kleineren Maschine weitergeht – Start auf der eben benutzten Landebahn.

Nach einer halben Stunde mit der Aussicht auf dichtes Grün und Vulkane erreichen wir Padang. Keine Hochhäuser, nur niedrige Gebäude und dahinter das Meer. Der Flughafen ist nicht größer als Pekanbaru, ich sehe meinen Freund hinter der Absperrung stehen. Als die Zöllner meine Musikkassetten zum Abhören beschlagnahmen wollen, kommt er zu mir durch, nennt den Namen der Gesellschaft, für die er arbeitet, sagt: „das

reicht“, nimmt mein Gepäck und schon sind wir draußen. Die Zöllner gucken ratlos hinter uns her.

Mit einem blauen Jeep, der hier unser Auto sein wird, fahren wir – auch hier im Linksverkehr – durch ein Chaos von Radfahrern, Pferdewagen, Minibussen und Mopeds zum Hotel. Obwohl ich müde bin, möchte ich unbedingt etwas von Padang



sehen. Wir laufen durch emsiges Gewusel an kleinen Geschäften vorbei bis zum Markt. Hier sitzen die Händler meist auf dem Boden, es gibt Holzgestelle mit Waren, Wägelchen, an denen Saté (Fleischspießchen), Soto (Suppe) und Getränke aus bunten Flaschen verkauft werden, Fische, Gemüse und Obst, Reissäcke, frische Blüten, Gewürze, lebende Hühner und Enten, Innereien, Eier und gekochter Reis, ins Bananenblatt gewickelt. Während wir uns durchdrängeln, werden wir immer wieder angelacht und gestupst: hello Mister, hello Miss..... wir fallen auf. Mein Freund überragt die Menschen hier mindestens um Haupteslänge, sogar ich mit meinen 1,65 m bin größer als die meisten. Außerdem haben wir eine weiße Haut – die der Indonesier ist kakaobraun. Und wir haben eine lange Nase! Ich weiß, dass der Spitzname für Europäer in China „Langnasen“ ist. Das passt auch hier. Die Verständigung ist nicht ganz einfach, nur wenige sprechen etwas Englisch. Aber es funktioniert mit viel Gestik und vor allem ganz viel Lachen. Ich beobachte, wie wichtig offenbar Lächeln ist und probiere aus, wie die Reaktion ist. Zu einem Entgegenkommenden mache ich ein finstres Gesicht, da verändert sich sofort sein Gesichtsausdruck: Unsicherheit, Abschätzen, dann zieht es sich zu, es folgen Mißtrauen und Ablehnung. Kaum verziehe ich den Mund zum Lächeln, verändert sich mein Gegenüber: als würden dicke Wolken weggeschoben kommt ein Ausdruck der Erleichterung durch, schon strahlt ein Lächeln, das bis in die Augen geht, und es folgt ein freundliches Nicken.

Das ist die erste Lektion, die ich hier lerne: Freundlichkeit wird erwartet, sie ist eine wesentliche Voraussetzung für eine problemlose Verständigung ohne Sprache.

Mara Ettengruber

Kirchenvorstand Nieder-Beerbach

Pfrin. Monika Lüdemann (Vorsitzende) (Kontakte siehe Seite nachher)

Dr. Gertrud von Kaehne (Stellv. Vorsitzende) ☎ 06151 55109

Helmi Keil ☎ 06151 594174

Christa Merz

Renate Schadow ☎ 06151 591855 ☐ r-schadow@web.de

Karin Schad-Hünlich ☎ 06151 593228

Harry Holderried ☎ 06151 596870 ☐ harry.holderried@t-online.de

Kirchenvorstand Frankenhausen

Pfrin. Monika Lüdemann (Vorsitzende) (Kontakte siehe Seite nachher)

Ingo Mörl (Stellv. Vorsitzender) ☎ 06167 444 ☐ Ingo.Moerl@ekhn.de

Sylvia Ament

Silke Eckstein ☎ 06167 7510 ☐ Silke.Eckstein@t-online.de

Alexandra Dlabal ☎ 015128497413 ☐ alex.dlabal@gmail.com

Die Mitglieder der Kirchenvorstände können gerne kontaktiert werden, wenn es um Wünsche im Zusammenhang mit der jeweiligen Kirchengemeinde geht. Auch können diese natürlich angesprochen werden, wenn Gesprächsbedarf besteht. Bitte nutzen Sie dazu die angegebenen Kontaktdaten.

Die Mitglieder des Kirchenvorstandes sind per Kirchengemeindeordnung zur Verschwiegenheit über Angelegenheiten der Seelsorge sowie über sonstige Gegenstände, die ihrer Natur nach vertraulich sind oder für vertraulich erklärt werden, verpflichtet.

Harry Holderried

Monatsspruch April

Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete?

Lk 24,32

Kontaktdaten des Gemeindepfarrerbüros

Anschrift: Untergasse 26, 64367 Mühlthal Nieder-Beerbach
Telekontakt: ☎ (06151) 57209, ☎ (06151) 597324
eMail: kirchengemeinde.nieder-beerbach@ekhn.de
Internet: <http://kirche-nb-fh-1.bplaced.net>

Unsere Sekretärinnen:

Frau Wilhelm ist Dienstag von 13 Uhr bis 15 Uhr im Büro, sowie Donnerstag von 7.30 Uhr bis 9.30 Uhr.

Frau Erdmann ist Montag von 16 Uhr bis 18 Uhr ansprechbar.
Mittwoch und Freitag ist das Büro geschlossen.

Sie erreichen **Pfarrerin Lüdemann** unter ☎ 06151 1364656 (AB),
✉ 06151 1364657, ☎ 0173 9662775 oder ✉ Monika.Luedemann@ekhn.de

Susi Meinel Gemeindepäd.: ☎ 01759118071; ✉ Susi.meinel@ekhn.de

Spendenkonto Frankenhausen: Ev. Kirchengemeinde Frankenhausen, IBAN: DE24 5519 0000 0787 8680 17 bei Volksbank Darmstadt-Mainz. Bitte beim Verwendungszweck „Spende“ und Ihren Namen mit angeben.



Frankenhausen



Nieder-Beerbach

Spendenkonto Nieder-Beerbach: Ev. Kirchengemeinde Nieder-Beerbach, IBAN: DE03 5085 0150 0004 0172 50 bei Sparkasse Darmstadt. Bitte beim Verwendungszweck „Spende“ und Ihren Namen mit angeben.

Freud & Leid

Wir mussten Abschied nehmen:

Nieder-Beerbach:

Frieda Spangenberg im Alter von 94 Jahren



Regelmäßige Termine

Der **Kindergottesdienst** findet jeweils am 3. Sonntag im Monat – außer in den Schulferien – im Ev. Gemeindehaus in Nieder-Beerbach von 11.15 Uhr bis 12.15 Uhr statt.

Nächste Termine: **19.01.2025, 16.02.2025**

Kindergruppe „Bibelentdecker“, jeweils um 15.30 Uhr im Ev. Gemeindehaus.

Nächste Termine: **15.01.25, 29.01.25, 19.02.25, 05.03.2025, 19.03.25, 02.04.25**

Der **Hauskreis** kommt jeden Donnerstag von 9.30 Uhr bis 11 Uhr zusammen. Wer Interesse am Bibellesen hat, kann gerne reinschauen und Renate Bachmann anrufen: In der Hohl 27, ☎ (06151) 870 25 20.

Am Montag trifft sich der **Gospelchor** unter Leitung von Andreas Stein (📞 0151 70048736) von 18.30 Uhr - 20.00 Uhr im Gemeindehaus.

Gottesdienste Frankenhausen

| | | |
|--------|--------------|--|
| 26.01. | 18.00 | Gottesdienst in der Kirche mit Abendmahl |
| 09.02. | 10.15 | Kanzeltausch: Gottesdienst in der Kirche |
| 23.02. | 18.00 | Gottesdienst in der Kirche |
| 07.03. | 18.00 | Weltgebetstag im Gemeindehaus Nieder-Beerbach |
| 09.03. | 10.15 | Wandergottesdienst mit Start an der Kirche |
| 23.03. | 18.00 | Gottesdienst in der Kirche |
| 13.04. | 10.15 | Wandergottesdienst mit Start an der Kirche |
| 18.04. | 10.15 | Karfreitag-Gottesdienst in der Kirche mit Abendmahl |
| 20.04. | 10.15 | Oster-Gottesdienst in der Kirche |
| 21.04. | 10.00 | Mühltal-Gottesdienst in der Ortskirche von Nieder-Ramstadt |

Gottesdienste Nieder-Beerbach

| | | |
|--------|--------------|---|
| 26.01. | 16.45 | Gottesdienst im Gemeindehaus mit Abendmahl |
| 02.02. | 10.15 | Gottesdienst im Gemeindehaus mit Karnevalisten |
| 16.02. | 10.15 | Valentins-Gottesdienst im Gemeindehaus |
| 23.02. | 16.45 | Gottesdienst im Gemeindehaus mit Abendmahl |
| 02.03. | 10.15 | Gottesdienst im Gemeindehaus |
| 07.03. | 18.00 | Weltgebetstag im Gemeindehaus |
| 16.03. | 10.15 | Gottesdienst im Gemeindehaus |
| 23.03. | 16.45 | Gottesdienst im Gemeindehaus mit Abendmahl |
| 30.03. | 10.15 | Kanzeltausch: Gottesdienst im Gemeindehaus |
| 06.04. | 10.15 | Gottesdienst im Gemeindehaus |
| 18.04. | 15.00 | Karfreitag-Gottesdienst im Gemeindehaus mit Abendmahl |
| 20.04. | 6.00 | Osternacht-Gottesdienst bei bzw. in der Kirche und anschließendem Frühstück im Gemeindehaus |
| 21.04. | 10.00 | Mühlthal-Gottesdienst in der Ortskirche von Nieder-Ramstadt |
| 04.05. | 10.15 | Gottesdienst in der Kirche |

Impressum

Redaktion: Pfarrerin Monika Lüdemann (V.i.S.d.P.), Harry Holderried,
Der Redaktionsschluss war am 07.01.2025; der nächste Redaktionsschluss ist am 27.03.2025.

Bitte senden Sie Beiträge an:

kirchengemeinde.nieder-beerbach@ekhn.de.

Auflage: 1200 Exemplare. Der Gemeindebrief wird in Frankenhausen und Nieder-Beerbach an alle Haushalte verteilt.

Bilder vom Krippenspiel in Nieder-Beerbach



Bilder von der Christnacht an Heilig Abend

